

Nachruf zum Tod von Prof. Dr. Franco Rest

Am 6. Februar 2022 ist Prof. Dr. Franco Rest in Dortmund gestorben und mit einigen nachfühlenden Worten möchten wir seines Daseins und Wirkens in der deutschen Hospizbewegung gedenken: Am 20. August 1942 in Ferrara (Italien) geboren und aufgewachsen in einem intellektuell humanistischen Umfeld, das für ihn wesentlich sein Vater, der ein ausgewiesener Forscher zu den Schriften Soren Kierkegaards war, prägte, lehrte Franco Rest im Fachbereich der angewandten Sozialwissenschaften viele Jahre an der Fachhochschule Dortmund und sowohl seine pädagogischen und pflegewissenschaftlichen Forschungen als auch seine Arbeiten in der Sozialethik und –philosophie entfachten ihm schon in den 80er Jahren seine tiefe Leidenschaft für die Frage nach dem begleitenden „Beistand“ für sterbende Menschen und für die Wegbereitung der modernen Hospizbewegung in Deutschland. Wissenschaftlich aufbereitet waren es seine umfassenden Zusammenstellungen der weltweit frühen Publikationen zur Hospizbewegung aus England und Nordamerika, die Grundlagen zu den ersten Hospizgründungen in NRW schufen und die dem Land NRW in den 90er Jahren Anlass gaben, ihn n.a. mit den Fragen der wissenschaftlichen Fundierung zukünftiger Strukturbildung hospizlicher Palliation zu betrauen. Wenn wir heute von der Hospizidee als einer „Haltung“ sprechen, dann kann uns das nur schwer gelingen, ohne nicht auch ihm die Ehre für seine Beiträge zur „hospizischen Haltung“ zu geben. Und gerade wegen dieser Haltung, die ihm Ansporn zum kritisch-reflektierten Dialog im menschlichen Miteinander gab, das für ihn immer auch so etwas wie das Ringen um die Wahrheit des Lebens in Weggemeinschaft war, trat er oftmals vehement gegen alle bloß pragmatisch motivierte Institutionalisierung der Hospizbewegung auf. Auch wenn er immer wieder versuchte, seine Haltung als der Mensch mit Ecken und Kanten, der er nun einmal „war“, in die Strukturbildungen der Hospizbewegung in Deutschland einzubringen, kam es doch zu nicht wenigen organisationspolitischen Entwicklungen, bei denen er innerlich nicht mitgehen konnte. Und doch gibt es gerade in den heutigen Institutionen und Strukturen der Hospizbewegung in Deutschland nicht wenige Menschen, die von ihm mehr erhalten haben, als er geben wollte. Schon das gibt Anlass, ihn gerade wegen seines Daseins und Wirkens in ehrbarer Erinnerung zu behalten. Va bene Franco!

(Veröffentlicht am 18.2.2022 in: Rundbrief 37 der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH)